



Plastik war gestern

Portrait Eine Hamburger Stadteilschule setzt ein Zeichen gegen die übermäßige Nutzung von Plastik – auch im Wendland. Wilma Wallat sprach mit einer Vertreterin des Projekts.

Kunden des Lüchower Wendlandmarkts haben sie vielleicht schon mal gesehen oder sogar gekauft: die Rucksäcke und Taschen des Hamburger Schüler-Projektes „Plastik war gestern“. Vor allem die Taschen mit dem Aufdruck „One morning Corona will be Yesterday“ fallen ins Auge.

Schon seit 2007 beschäftigten sich Schulklassen der bilingualen (deutsch-spanischen) Hamburger Stadteilschule Stellingen mit Umweltthemen wie Plastikmüll und dessen schädlichen Auswirkungen. Bei einem Schüleraustausch-Projekt mit dem Vierten Gymnasium in Sarajevo in Bosnien Herzegowina zum Thema Umweltschutz wurden Stoffbeutel mit Umweltmotiven bedruckt und vor Ort verteilt.

Die Schule hatte damals intern das Motto „Plastikvermeidung“ vorgegeben. Aber die Schüler:innen wollten ein Zeichen nach außen setzen, selbst aktiv werden und wenigstens „ein bisschen die Welt retten“: So entstand in der Profilklassse „Stellingen goes Mexico“ die Idee zum Projekt „Plas-

tik war gestern“. 2015 wurde eine Schülerfirma gegründet und eine Siebdruckerei gefunden, die die jungen Leute mit Know-how und Materialien unterstützt. Bei der Umsetzung der von den Schüler:innen entworfenen Motive half eine Hamburger Agentur, die Jugendlichen akquirierten Verkaufsstellen in der Umgebung, und dann ging es los. Kurze Zeit später waren im Stadtteil 1500 Rucksäcke verkauft.

Noch heute bewerben die Schüler:innen das Projekt bei umliegenden Grundschulen, Eltern und Lehrer:innen beteiligen sich an der Öffentlichkeitsarbeit. Auch wenn die Rucksäcke ursprünglich im Rahmen des Unterrichts entstanden, findet der Einsatz der beteiligten Jugendlichen der 9. und 10. Klassen außerhalb der Schulzeit, also freiwillig statt. Wie Cläre Bordes, die Projektkoordinatorin und ehemalige Lehrerin berichtet, bleiben viele Schüler:innen nach Beendigung ihrer Schulzeit dem Projekt treu. Ältere werben Jüngere als Nachwuchs für das Projekt.

Plastikmüll und Plastikvermeidung sind ein globales Thema. So war es nur folgerichtig, dass durch Kontakte von Cläre Bordes zu Sozialprojekten in Mexiko das „Plastik war gestern“-Projekt auch dort bekannt gemacht wurde. Im Rahmen eines Austauschprogrammes mit einer indigenen Partnerschule arbeiteten Schüler:innen beider Schulen gemeinsam an

Motiven für die Rucksäcke – daher das Motiv Frida Kahlo im Fischernetz. Mit einem Anteil des Erlöses von jeweils zwei Euro unterstützt das Projekt die Partnerschule in Mexiko.

Ende 2020 reagierte das „Plastik war gestern“-Team auf die Corona-Pandemie: Schwarze Stofftaschen wurden mit der tröstenden Zukunftsvision „One Morning, Corona will be Yesterday“ bedruckt (Foto). Der Erlös aus dieser Sonder-Auflage geht an das Hamburger Obdachlosenmagazin Hinz & Kunzt. „Wir wünschen allen Menschen, dass sie gesund durch diese belastende Zeit hindurchkommen und möchten mit dem Projekt Mut machen.“

„Plastik war gestern“ ist ein offizielles Projekt der Stadteilschule Stellingen, hat bereits mehrere Preise gewonnen, unter anderem den Hamburger Bildungspreis. Und auch die Verkaufsbilanz lässt sich sehen: Bis jetzt wurden rund 10000 Rucksäcke und 5000 Taschen verkauft.

Auch wer selbst keine Verwendung für die Taschen/Rucksäcke hat, das Projekt aber gern unterstützen möchte: Sie eignen sich hervorragend als Mitbringsel oder Verpackung von Geschenken und tragen die Idee der Plastik- und Verpackungsreduzierung und dem Gedanken der Nachhaltigkeit damit weiter! Weitere Infos und Onlineshop: <https://plastikwargestern.de>

